

Über die Familie der Rissoiden.

II. Rissoa.

Von Gustav Schwartz v. Mohrenstern.

(Fortsetzung zu der im XIX. Bande der Denkschriften erschienenen ersten Abhandlung über die Familie der Rissoiden I. *Rissoina*.)

(Auszug aus einer für die Denkschriften bestimmten, von Dr. Hörnes am 15. Mai 1863 vorgelegten Abhandlung.)

Als vor fünf Jahren der erste Theil dieser Arbeit, welcher den allgemeinen Theil über die Familie der Rissoiden und das erste Geschlecht *Rissoina* enthält, vorgelegt wurde, hatte Herr v. Schwartz bereits die übrigen Geschlechter bearbeitet; allein es lag ihm wesentlich daran, durch genaue anatomische Untersuchungen sich über das Verhältniss der Beschaffenheit des Thieres zu dem der Schale zu überzeugen.

Diese Untersuchungen, welche Herr v. Schwartz demgemäss an Thieren, Gehäusen und Deckeln von Arten aus verschiedenen Gruppen dieser Familie seither angestellt hat, haben demselben nun in der That zunächst die sichere Überzeugung verschafft, dass die 532 Arten von Gasteropoden, welche als Rissoen beschrieben wurden, nicht nur nach den charakteristischen Merkmalen der Thiere in bestimmte Gruppen zerfallen und sich darnach in eine Anzahl wohlbegründeter Gattungen, wie sie theilweise Henry und Arthur Adams in ihrem Werke „*Genera of recent Mollusca*“ angenommen haben, eintheilen lassen, sondern auch zu dem Ergebniss geführt, dass auch ohne Berücksichtigung der anatomischen Gattungscharaktere des Thieres die Arten sich schon nach der äusseren Form und Verzierung des Gehäuses mit Bestimmtheit generisch deuten und in die ihnen gebührende Stelle im Systeme einreihen lassen. Dies letztere Ergebniss brachte namentlich den Gewinn, auch die nur in fossilen Exemplaren bekannten Arten, bei denen man sich auf die äusseren Charaktere des Gehäuses angewiesen sieht, nach ihren natürlichen Verwandtschaften vollständig ordnen zu können.